



POLIZEI

Nordrhein-Westfalen

Kreis Olpe

Auswertungsbericht Kriminalität 2016



1. Vorbemerkungen

Die nach bundeseinheitlich geltenden Richtlinien geführte **Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)** dient der Beobachtung

- der Kriminalität einzelner Deliktsarten
- des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises
- der Veränderung von Kriminalitätsquotienten

sowie der Erlangung von Erkenntnissen für

- vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung
- organisatorische Planungen und Entscheidungen
- kriminologisch-soziologische Forschungen
- kriminalpolitische Maßnahmen.

Sie ist eine Zusammenfassung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte, einschließlich der Versuche, wobei man sich auf wesentliche und erfassbare Inhalte beschränkt, wie:

- Art und Zahl der erfassten Straftaten
- Tatort und Tatzeit
- Opfer und Schäden
- Aufklärungsergebnisse
- Alter, Geschlecht, Nationalität und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

In der PKS werden keine Staatsschutz-, Verkehrsdelikte und Auslandstaten erfasst.

Die Erfassung der Daten erfolgt bei Abgabe der Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft. Das kann bei langer Ermittlungsdauer die Aktualität der PKS mindern.

Das **Dunkelfeld** kann in der PKS nicht berücksichtigt werden. Wenn sich die Verfolgungsintensität der Polizei bei sog. Kontrolldelikten wie der Rauschgiftkriminalität oder das Anzeigeverhalten der Bürger ändert, kann die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschoben werden. Eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität muss damit nicht verbunden sein.

2. Wesentliche Begrifflichkeiten

-- Bekannt gewordener Fall

ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

-- Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

-- Tatverdächtig

ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

-- Mehrfachtatverdächtige

Sind Personen, die in einem Berichtszeitraum 5 oder mehr Straftaten begangen haben.

-- Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

-- Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Besondere Beachtung findet dabei die **Häufigkeitszahl (HZ)**. Sie ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, bezogen auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres). Sie drückt die durch Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die **Aufklärungsquote (AQ)** bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$\text{AQ} = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** ist die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren X 100 000}}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

-- Schaden

im Sinne dieser PKS Richtlinien ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

3. Gesamtsituation 2016

- Im Jahr 2016 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) im Kreis Olpe insgesamt

6.646 Straftaten

registriert. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 189 Delikte oder 2,93 %.

In 595 Fällen blieb die Straftat im Versuchsstadium stecken, das sind 8,95 % der Gesamtkriminalität.

Für das Land NRW wurden 2016 insgesamt 1.469 426 Straftaten erfasst: Gegenüber 2015 bedeutet dies einen Rückgang um 48 022 Straftaten oder 3,16 %.

Damit hat der Kreis Olpe einen Anteil von 0,45 % an der **Gesamtkriminalitätsrate** in Nordrhein-Westfalen, bei einem Bevölkerungsanteil von 0,76 %.

- Gefährdung der Bevölkerung lässt sich durch die sog. **Häufigkeitszahl** ermitteln, bei der die Gesamtzahl der Straftaten in Relation zur Einwohnerzahl gestellt wird. Diese Zahl liegt für 2016 bei **4 874** (+ 82 Punkte / zum Vergleich: NRW 8.225).
Damit liegt der Kreis Olpe an vierter Stelle in NRW und zählt bei 47 Kreispolizeibehörden immer noch zu den sichersten in NRW.
- Die **Aufklärungsquote** liegt erfreulicherweise wieder deutlich über dem Landesdurchschnitt (50,68 %) Von den statistisch erfassten Delikten konnten insgesamt **4044** (3859 Vorjahr) Fälle aufgeklärt werden. Dies entspricht einer Quote von

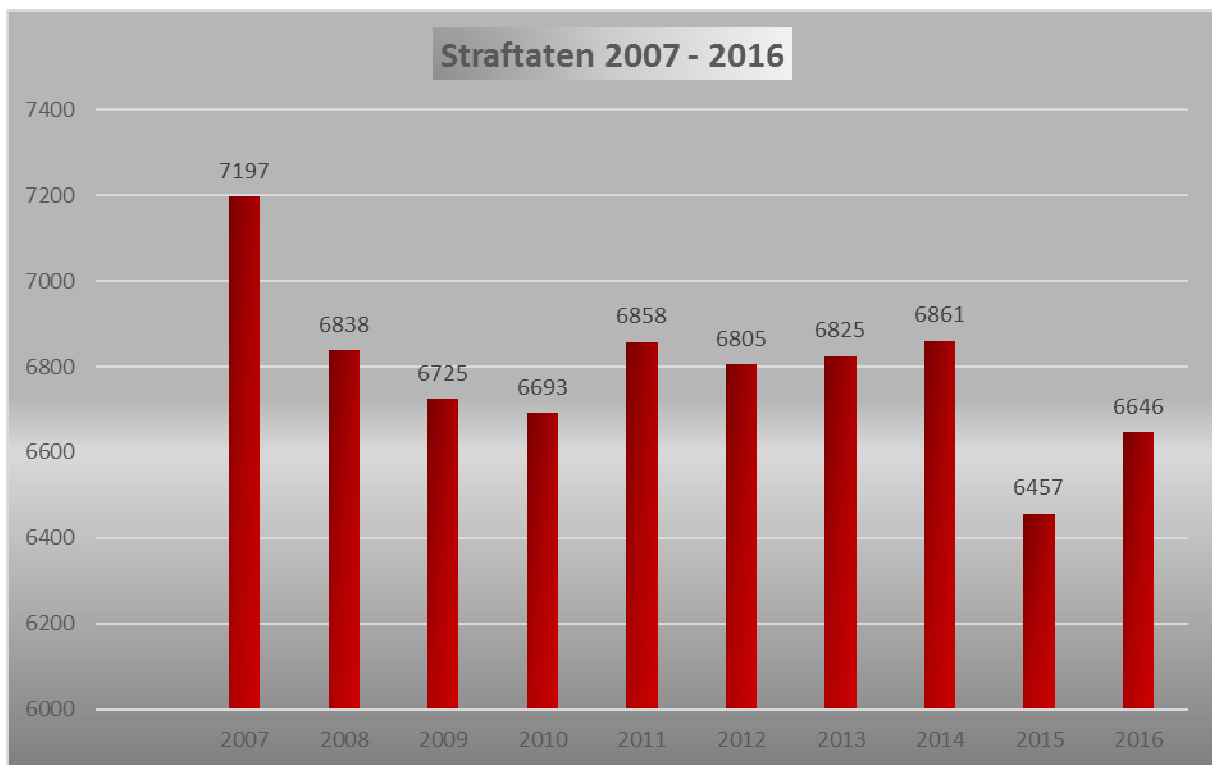
60,68 %.

Es handelt sich bei dieser Aufklärungsleistung um Platz 1 im Land NRW. Bereits in den letzten Jahren wurden kontinuierlich Spitzenwerte im Land NRW erreicht.

- 2016 wurden insgesamt **2.855 Tatverdächtige** ermittelt.

- Der Anteil **nichtdeutscher Tatverdächtiger** lag mit **1013 bei 35,48 %** (2015: 30,11 %).
Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung liegt im Kreis Olpe bei ca. 8,9 %.
- Die Zahl der jungen **Tatverdächtigen** (unter 21 Jahre) betrug **595 Personen** (2015: 567). Hier ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen.
Die jüngeren Tatverdächtigen haben damit einen Anteil von **20,8 %** (2015 : 21%) aller ermittelten Personen. Gemessen am Bevölkerungsanteil (von ca. 20,98 %) ist diese Altersgruppe durchschnittlich vertreten.
- Der durch Raub, Diebstahl und Vermögensdelikte verursachte **Gesamtschaden** betrug 2016 insgesamt **4.416 885.--€** im Jahr 2015 noch **4.604 217.--€**, also eine Senkung um 187.332.--€.

3.1 Kriminalitätsentwicklung der KPB Olpe 2007 – 2016



Die Entwicklung zeigt, dass sich das Straftatenaufkommen im Kreis Olpe in den letzten Jahren (2008 - 2014) auf einem relativ konstanten Niveau bei ca. 6800 Straftaten befindet.

Das 2015 verzeichnete, niedrigste Fallaufkommen seit 2001, stieg 2016 wieder leicht an.

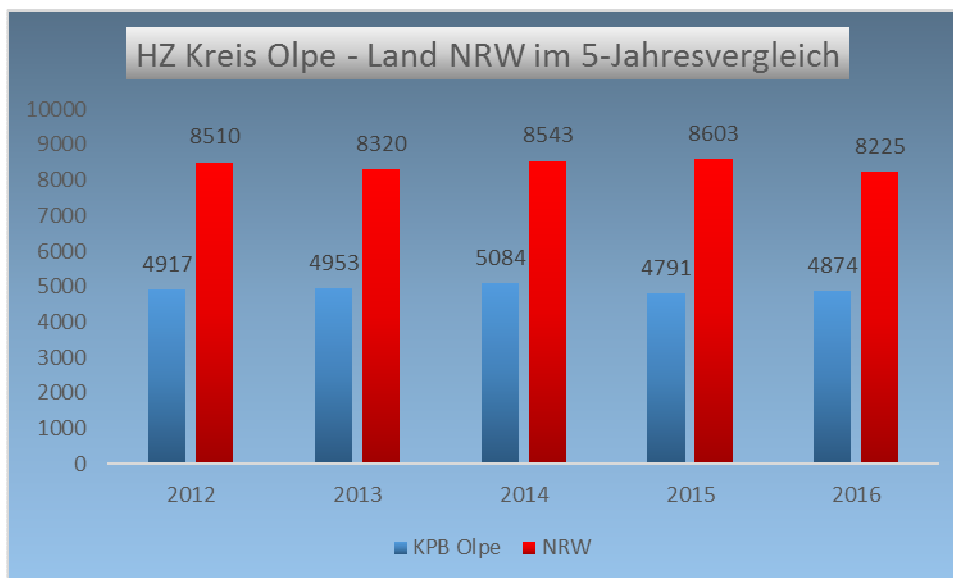
3.2 Häufigkeitszahl KPB Olpe / Land

-- Fünfjahresvergleich

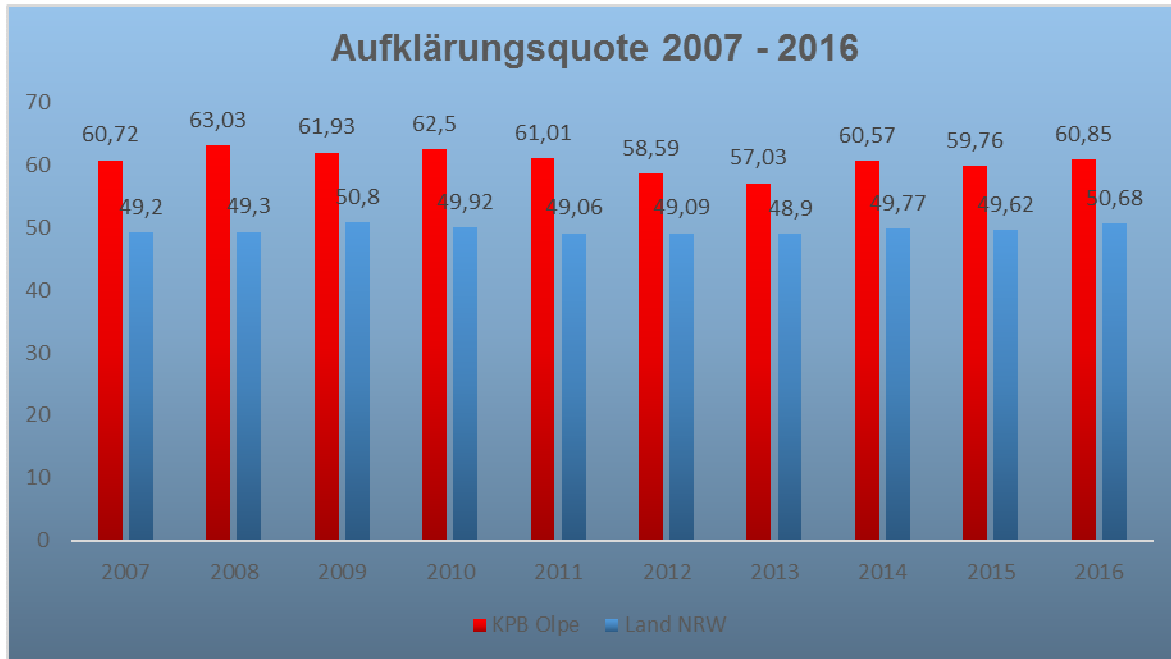
Die Häufigkeitszahl drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Im Jahr 2016 lag die **HZ** im Fünfjahresvergleich wieder unter 5000. Die Gefährdung der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Olpe ist immer noch eine der Geringsten im Land.

Der Kreis Olpe ist die viert-„sicherste“ Kreispolizeibehörde im Land.

In einigen Großstädten NRW beträgt die Häufigkeitszahl über 12.000, im Durchschnitt (Land NRW 8225) ist deutlich höher.



3.3 Aufklärungsquoten 2007 – 2016 - KPB Olpe / Land NRW



Seit Jahren liegt die Aufklärungsquote der KPB Olpe erheblich über dem Landesdurchschnitt und belegt im Vergleich aller 47 Kreispolizeibehörden einen oder den Spitzenwert in NRW.

Nach dem dritten Platz im Landesvergleich im Jahr 2013, dem zweiten Platz 2014 und 2015 belegt die KPB Olpe 2016 mit **60,85 %** nunmehr den ersten Platz.

3.4 Tatverdächtige - Fünfjahresvergleich:

	2012	2013	2014	2015	2016
TV insgesamt	2797	2686	2746	2700	2855
- männlich	2208	2075	2105	2149	2264
- weiblich	589	611	641	551	591
- TV unter 21	656 23,4%	657 24,5%	614 22,4%	567 21,0%	595 20,8%
- Nichtdeutsche	576 20,6%	562 20,9%	713 26,0%	813 30,1%	1013 35,5%

Erfreulich ist, dass die Jugendkriminalität weiterhin auf einem niedrigen Niveau liegt. 595 ermittelte Tatverdächtige unter 21 Jahren stellen mit einem Anteil von 20,8 % prozentual den geringsten Wert im Fünfjahresvergleich dar. Der Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen beträgt 21 %, so dass der Anteil der jungen Tatverdächtigen im Bevölkerungsanteil liegt. Der Anteil der 8-21jährigen im Kreis Olpe beträgt jedoch nur 14,18 %, so dass aus dieser Sicht der Anteil der jungen Tatverdächtigen erhöht ist.

Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen ist 2016 um weitere 5,4 % (2015 + 3,9%) gestiegen und liegt nun bei 35,5 % aller Tatverdächtigen, bei einem Bevölkerungsanteil im Kreis von 8,9 %.

Es wurden 200 nichtdeutsche Tatverdächtige mehr ermittelt als 2015. Hier stellen rumänische Tatverdächtige mit 111 die stärkste Gruppe, gefolgt von türkischen (110), kosovarischen (74), marokkanischen (65), algerischen (56), syrischen (54) und serbischen (50) Staatsangehörigen und alle weiteren Tatverdächtige

Im Eigentumsbereich ist auffallend, dass z.B. im Bereich Ladendiebstahl mit einer Aufklärungsquote von 231 ermittelten Tatverdächtigen 135 Nichtdeutschen Tatverdächtige zu verzeichnen sind (58,44 %). Davon waren, 33 rumänische, 3 türkische, 7 kosovarische, 20 marokkanische, 18 algerische, 5 Syrische, 7 serbische und weitere Staatsangehörige vertreten. Im Bereich WED mit einer AQ von 14,41 % (insg. 40 Tatverdächtigen) ist der Anteil der Nichtdeutschen TV mit sogar 28 Nichtdeutschen TV zu verzeichnen (70 %). Hierbei fallen vor allem Bosnier (5), Serben(5) und Albaner (8) auf. .

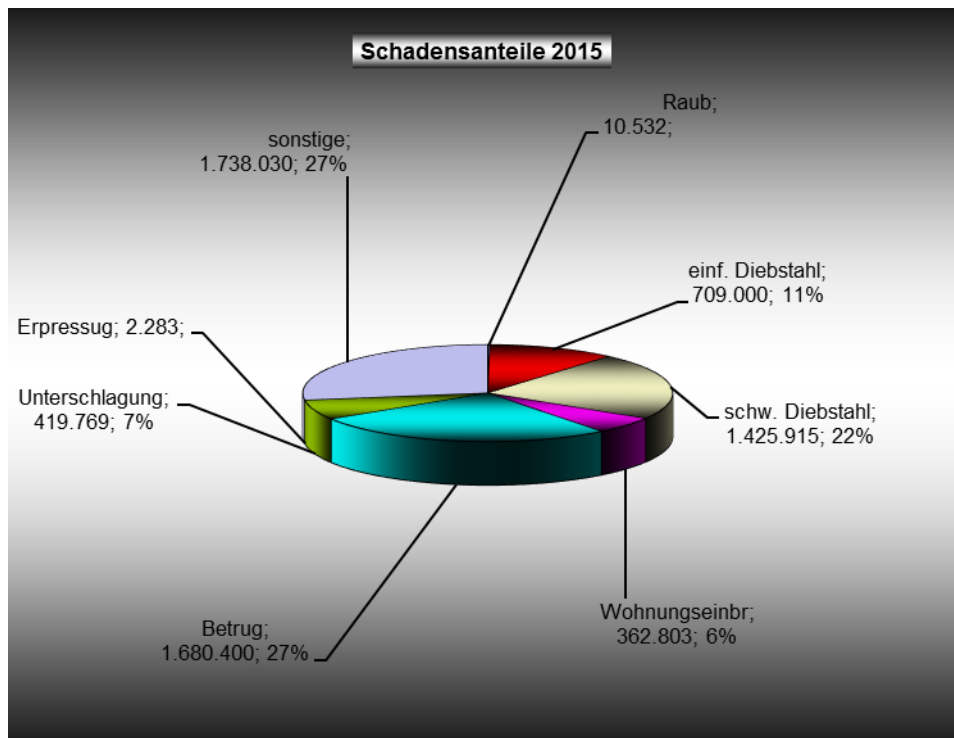
Bei den Körperverletzungsdelikten liegt der Anteil der Nichtdeutschen Tatverdächtigen bei 36 %, im Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung bei 44,4 %.

3.5 Schaden durch die registrierte Kriminalität (Eigentums- und Vermögensdelikte)

In einer kleinen Kreispolizeibehörde wie Olpe ist die Schadenshöhe durch die registrierte Kriminalität sehr schwankend. Ein Umfangsverfahren, ein größeres Insolvenzverfahren oder eine Erbschaftsstreitigkeit mit betrügerischem Hintergrund kann jährliche Unterschiede von mehreren Millionen Euro ausmachen.

Einzelverfahren mit Schäden in Millionenhöhe wurden 2016 in der KPB Olpe nicht geführt.

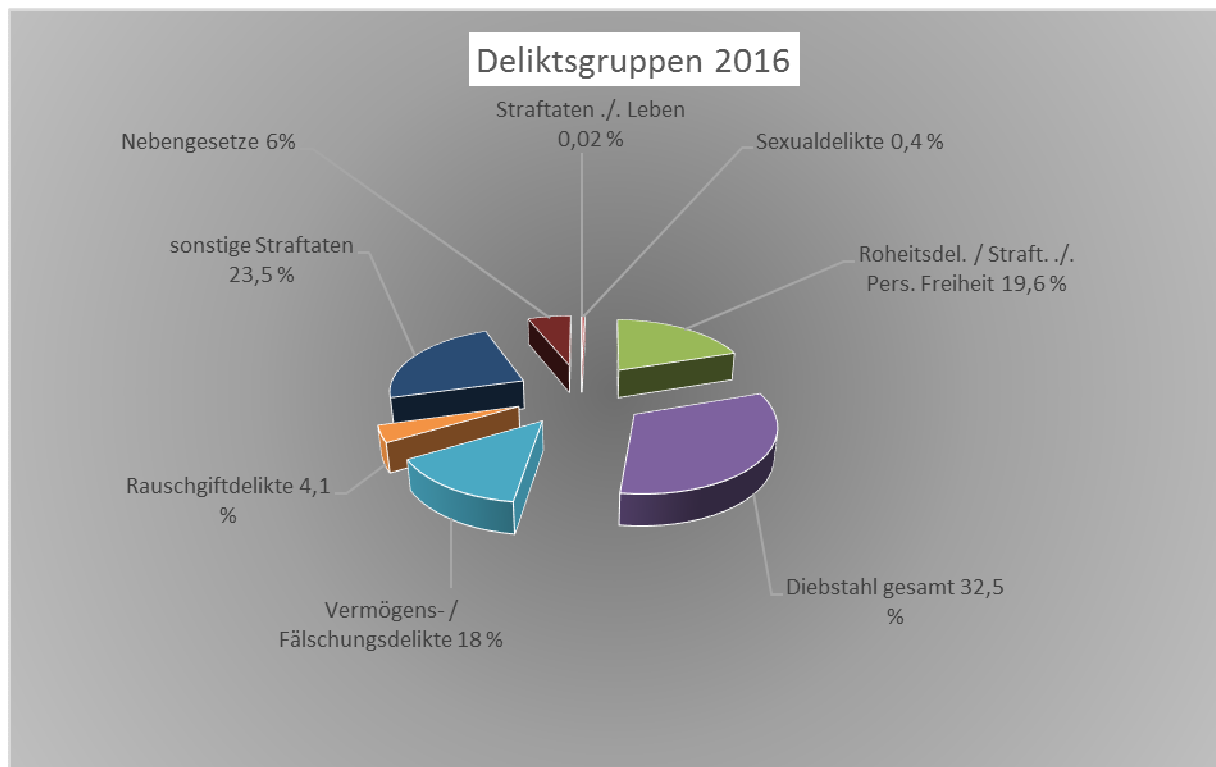
Insgesamt ist ein Schaden von **4.416 885,--€** entstanden.
Dies bedeutet eine Senkung gegenüber 2015 um 187.332,--EUR



3.6 Deliktgruppen 2016

Deliktgruppen		
Straftaten ./.. Leben	1	0,02%
Sexualdelikte	27	0,4%
Roheitsdel. / Straft. ./.. Pers. Freiheit	1301	19,6%
Diebstahl gesamt	2161	32,5%
Vermögens- / Fälschungsdelikte	953	14,3%
Rauschgiftdelikte	273	4,1%
sonstige Straftaten	1561	23,5%

Die Anteile der einzelnen Deliktgruppen haben sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Größte Deliktgruppe ist wie jedes Jahr der Diebstahlsbereich mit einem Anteil von 32,5%.

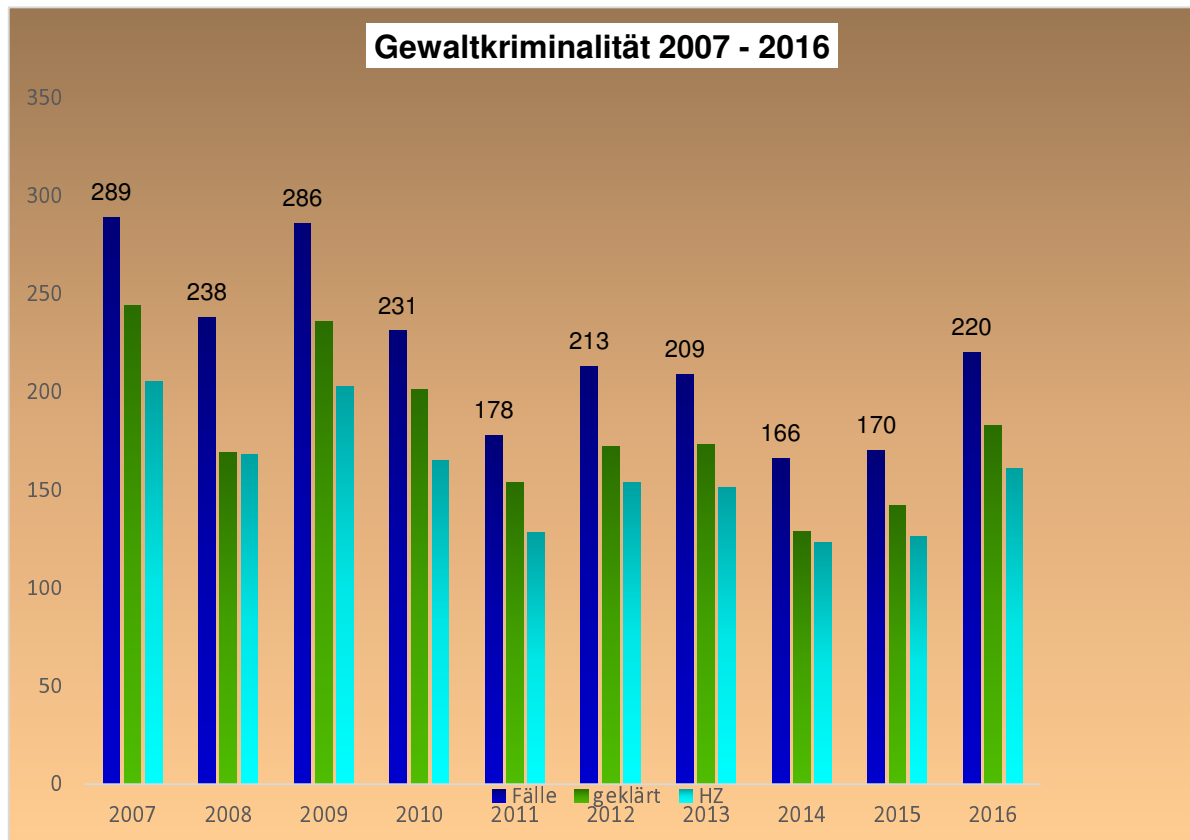


4. Einzelbetrachtungen

4.1.1 Gewaltkriminalität:

"Gewaltkriminalität" umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (besonders schwere Fälle)
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr



Die Gewaltkriminalität ist im Vergleich zu den Vorjahren 50 Delikte gestiegen. Betrachtet man die einzelnen Delikte, die unter dem Begriff der Gewaltkriminalität zusammengefasst werden, so ist festzustellen, dass die gestiegenen Fallzahlen vor allem durch eine Zunahme bei den Delikten der gefährlichen Körperverletzung begründet sind. Nach 142 Delikten im Jahr 2015 wurden 2016 insgesamt 182 gefährliche Körperverletzungen registriert (+ 40).

Gefährliche Körperverletzungen

182 Fälle = 83, % der 220 Gewaltdelikte sind gefährliche Körperverletzungen. Davon wurden nur 69 (2015/ 60 Fälle) gefährliche Körperverletzungen auf Straßen, Wegen und Plätzen registriert.

Insgesamt wurden 2016 167 (149 Vorjahr) Fälle der häuslichen Gewalt angezeigt, wobei in 97 (67 Vorjahr) Fällen ein Rückkehrverbot für den Täter verfügt wurde.

Tötungsdelikte

Seit 2010 hatte sich kein vollendetes Tötungsdelikt im Kreis Olpe ereignet.

Im Dezember 2016 kam es in Finnentrop zu einem Tötungsdelikt, welches aber noch nicht in der PKS 2016 erfasst wurde.

Ein Verfahren aus 2014 wegen fahrlässiger Tötung (Arbeitsunfall) wurde in der Polizeilichen Kriminalstatistik 2016 registriert.

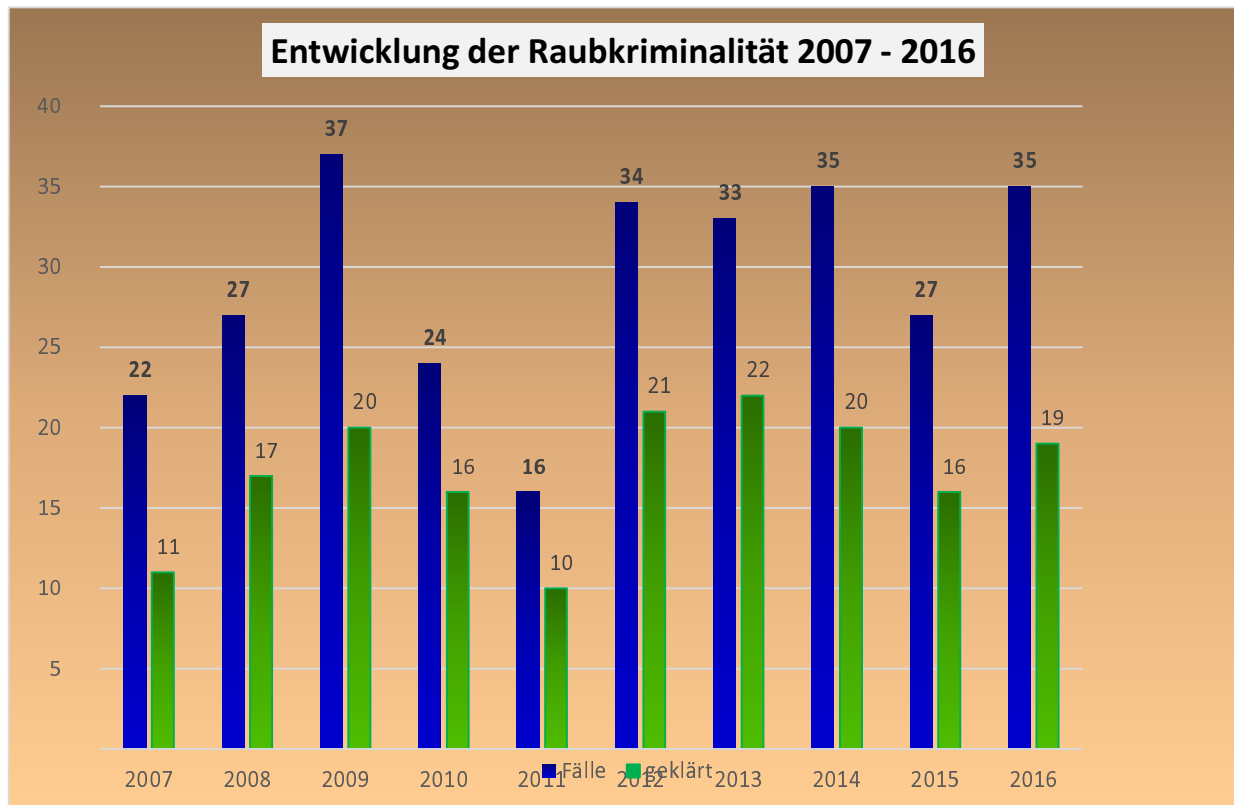
Sexualdelikte

Die Anzahl der registrierten Sexualdelikte sank von 41 Fällen in 2015 auf 27 Fälle in 2016.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses gingen von 16 auf 4 Taten zurück. Hier ist anzumerken, dass 2015 ein Verfahren mit 9 Fällen gegen einen Mitarbeiter einer Institution zu erklären, der psychisch kranke Frauen missbraucht haben soll.

Die Aufklärungsquote der Sexualdelikte insgesamt liegt bei 85,19 %.

Raubstrafaten



Die Zahl der Raubdelikte ist wieder leicht gestiegen und befindet sich nun wieder auf dem Niveau von den Fallzahlen 2012 - 2014.

Die Anzahl der Raubdelikte auf Straßen ist von 19 Taten in 2014, auf 9 Taten in 2016 gesunken.

Auch die Fälle des räuberischen (Laden)Diebstahls sind von 15 in 2015 um ein Drittel in 2016 (10 Taten) gesunken.

Die Zahl der Überfälle auf sonstige Zahlstellen (Spielhallen, Tankstellen, Verkaufswagen) ist 2016 von 1 Fall in 2015 auf 5 Fälle gestiegen.

Desweiteren waren 3 Raubüberfälle in Wohnungen zu verzeichnen.

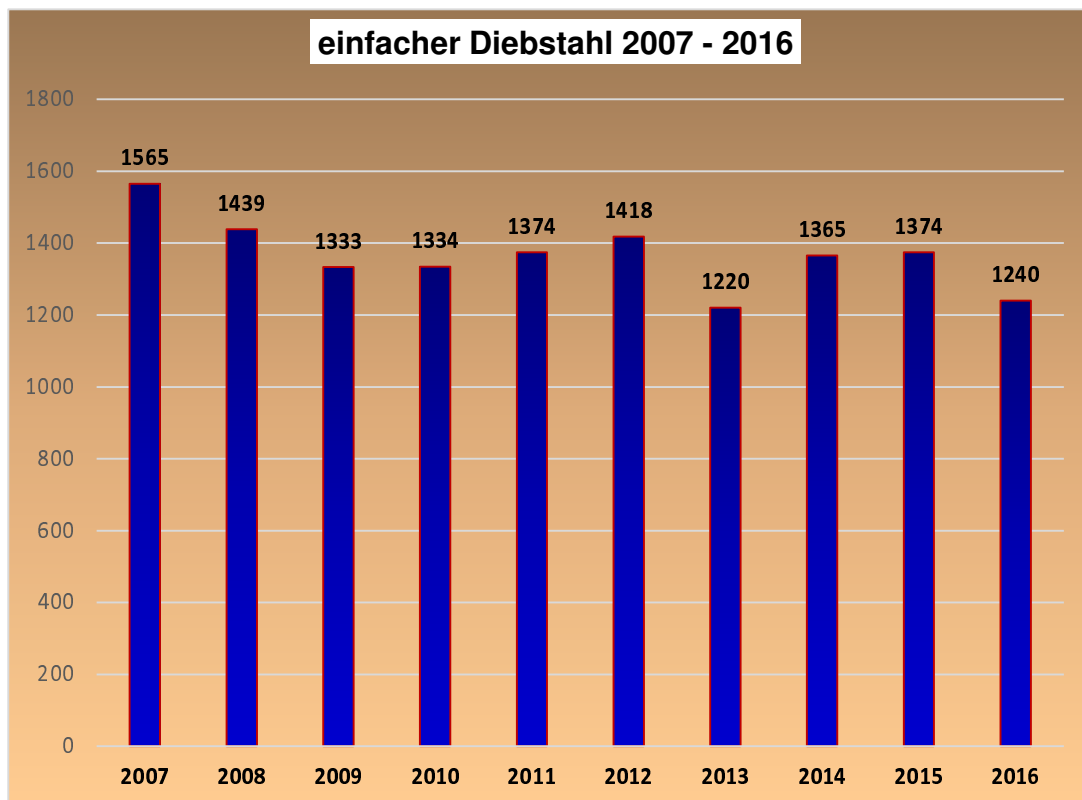
Statistisch erfasst wurden:

0	Banküberfälle
5	Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen
1	Beraubung eines Taxifahrers
3	Raubüberfälle in Wohnungen
3	Handtaschenraub
9	Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen
10	räuberischer Diebstahl
4	Sonstiger Raub

Bei den beiden herausragenden Raubstraftaten handelte es sich um einen versuchten Raub Anfang Oktober 2016 auf eine Tankstelle in Elspe. Der maskierte Täter flüchtete, nachdem die Kassiererin ihm kein Geld aushändigen wollte und wurde auf seiner Flucht in seinem PKW gestellt. Der Täter stellte sich als ehemaliger Beteiligter der Fernsehserie „Bauer sucht Frau“ heraus, welches zu einem gewissen überregionalen Medieninteresse an der Tat führte.

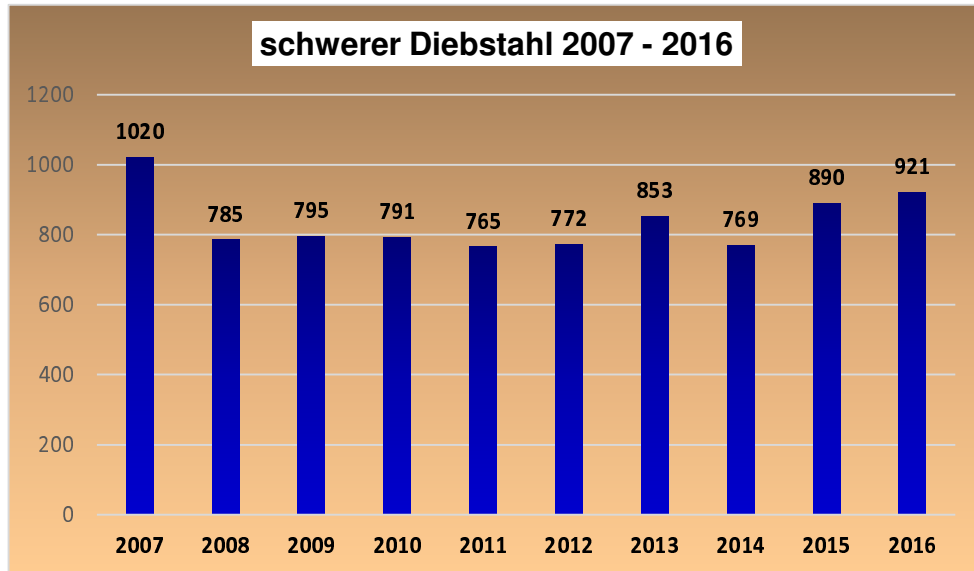
Ende September 2016 wurde ein Ehepaar in Attendorn vermutlich von Einbrechern angegangen, die beim Nachhause kommen von der Ehefrau überrascht wurden. Das geschädigte Ehepaar wurde nur leicht verletzt, die Täter entkamen unerkant.

4.1.2 Eigentumskriminalität



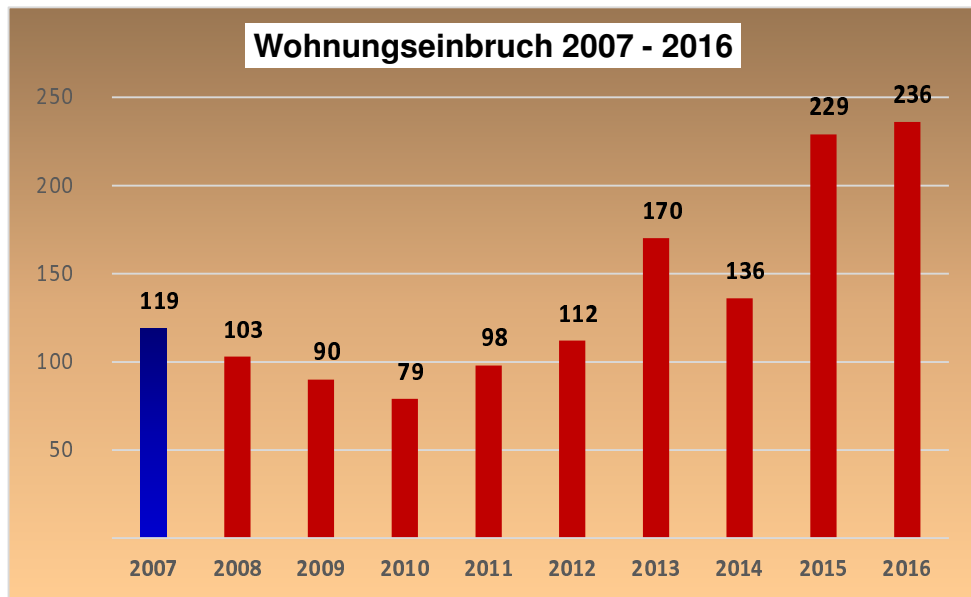
Die Zahlen der einfachen Diebstahldelikte liegen seit sieben Jahren auf einem etwa gleich bleibendem Niveau. 2016 wurden jedoch nach 2012 die niedrigsten Fallzahlen seit 2007 festgestellt.

Die Delikte des schweren Diebstahls sind seit 2014 steigend. Es ist von 2014 auf 2015 eine Steigerung von 121 Delikten (13,6 %) zu verzeichnen, von 2015 auf 2016 nochmals eine Erhöhung der Fallzahlen um 41 Fälle. (4,45 %)

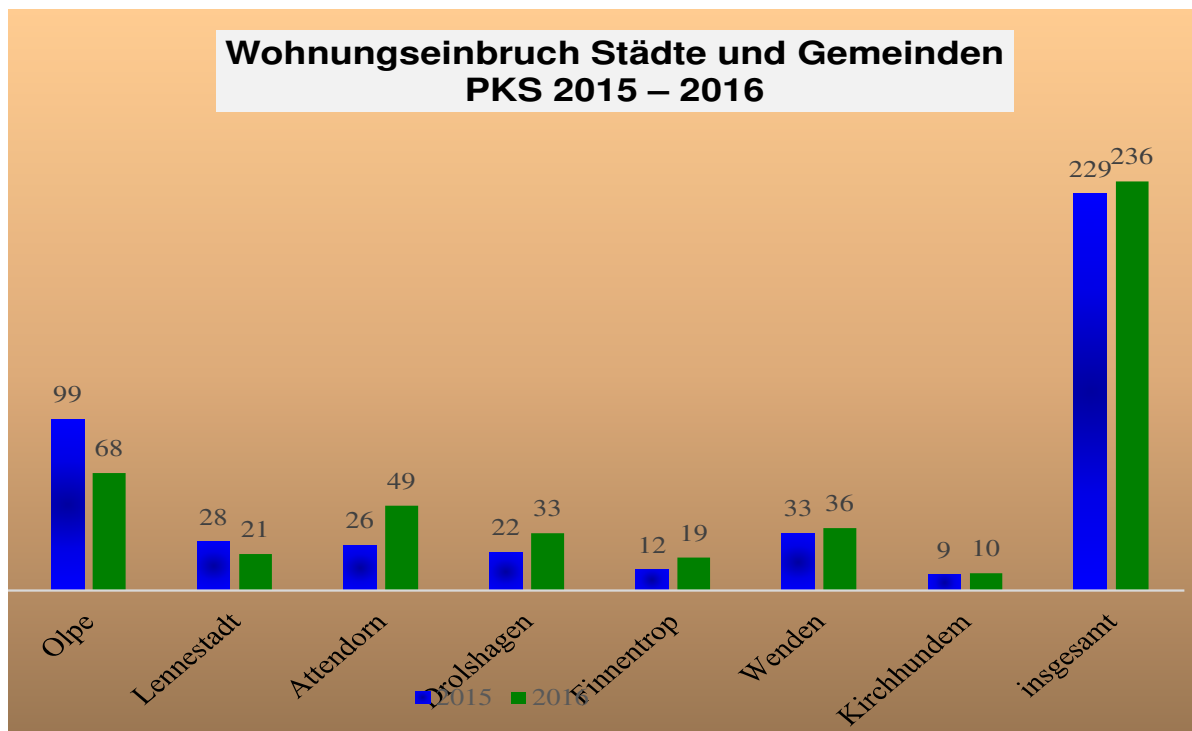


Rechnet man von der Gesamtzahl der Diebstähle (einfacher und schwerer Diebstahl) die Ladendiebstähle - bei denen die Personalien der Tatverdächtigen zumeist bekannt sind - ab, waren hier 1884 sogenannte DoLd Delikte (**Diebstahl ohne Ladendiebstahl**) zu bearbeiten, also schwer aufklärbare Delikte.

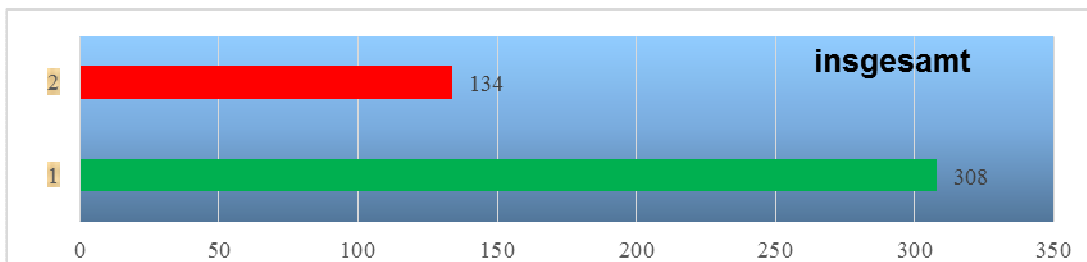
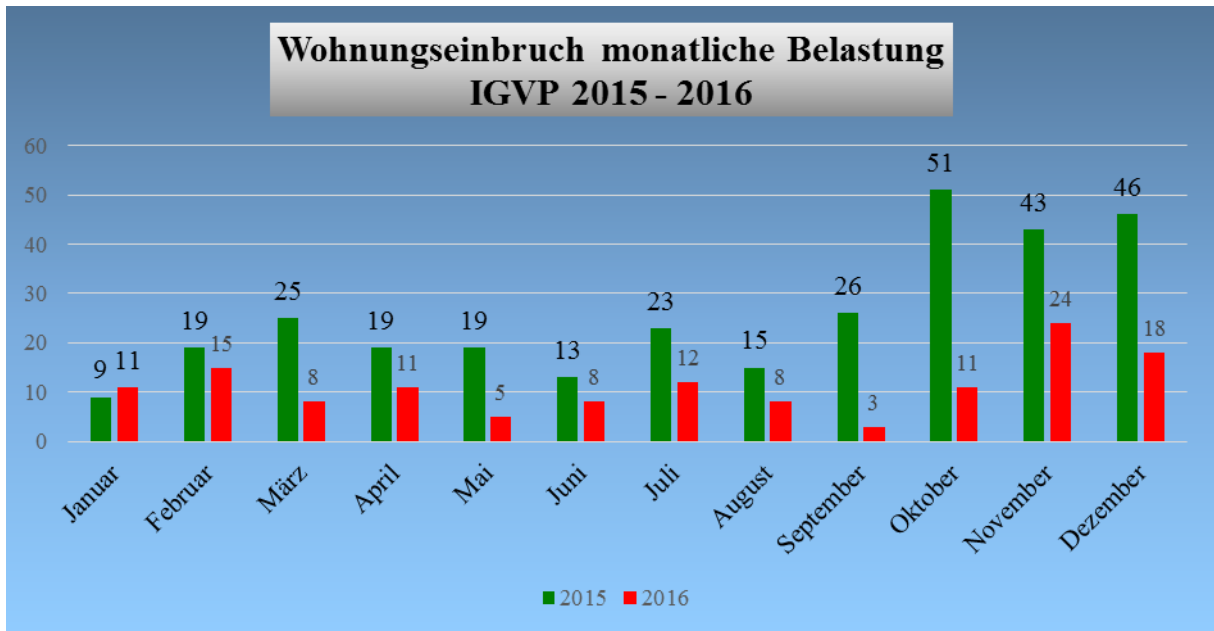
Die Aufklärungsquote bei diesen DoLd Delikten liegt bei 21,34 % (2015 :16,964 %) und hat sich im Vergleich des Vorjahres leicht erhöht.



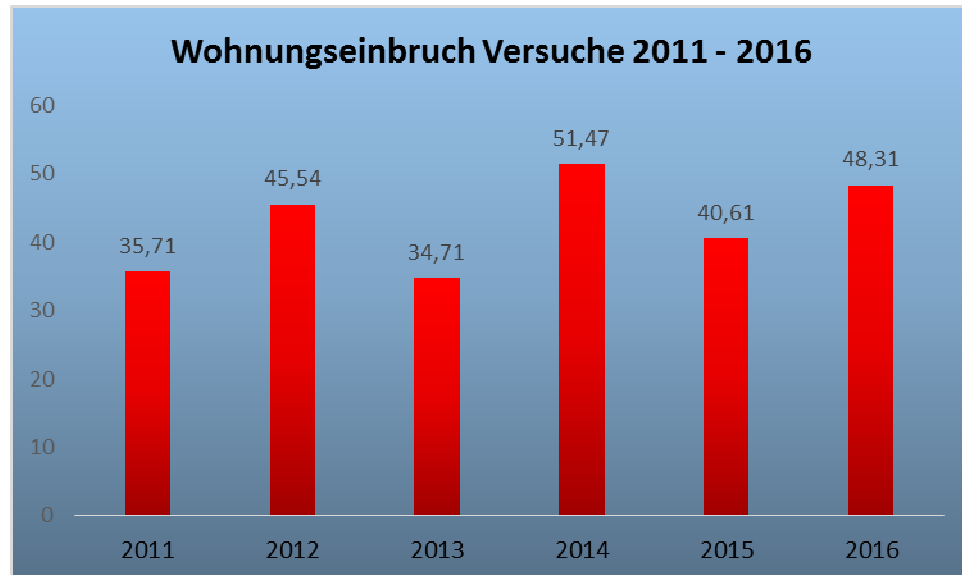
Die Zahl der **Wohnungseinbrüche**, die für viele Geschädigte ein sehr belastendes Ereignis darstellt, war 2015 überproportional zu den letzten Jahren um 68,38 % von 136 auf 229 Fälle gestiegen. 2016 wurde ein ähnlich hohes Niveau mit 236 Fällen in der PKS verzeichnet.



Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass allein in den letzten drei Monaten des Jahres 2015 im Kreis Olpe 140 Wohnungseinbrüche verzeichnet wurden, die z.T. jedoch erst nach Abschluss der Ermittlungen 2016 in die PKS einfließen. Im gesamten Jahr 2016 sind im Vergleich mit den Vorgangseingängen (IGVP) eine Gesamtzahl von 134 Wohnungseinbrüchen zu 308 Fällen in 2015 registriert worden. Dies entspricht dem höchsten Rückgang in NRW.



Fast jeder zweite Wohnungseinbruch ist im Versuchsstadium gescheitert. In 2/3 der Versuche gelangte der Täter nichts in das Objekt. In den letzten drei Jahren wurden die präventiven Maßnahmen im Bereich der technischen Prävention und der Verhaltensprävention deutlich erhöht. Offensichtlich zeigen diese präventiven Maßnahmen Wirkung.



Bei 96 der 237 Taten handelt es sich um einen Tageswohnungseinbruch. Von einem Tageswohnungseinbruch (TWE) ist auszugehen, wenn die Tatzeit zwischen 06.00 und 21.00 Uhr liegt.

Die Aufklärungsquote des Wohnungseinbruchsdiebstahls liegt 2016 mit 14,41 % etwas niedriger als 2015 (15,72 %)

Als Täter werden nach wie vor überregional und arbeitsteilig vorgehende mobile Banden ermittelt. Diese Entwicklung ist auch am Kreis Olpe nicht vorbeigegangen. Ein Großteil dieser Delikte wird nicht mehr von dem örtlichen Einbrecher begangen. Die professionell organisierten Banden reisen über die Autobahn an, suchen sich ihre Tatorte vornehmlich in Bereichen der Autobahn und Bundesstraßen aus und sind dadurch bereits kurz nach der Tatausführung wieder aus dem hiesigen Bereich verschwunden. Diese Erkenntnisse werden durch Tatklärungen belegt.

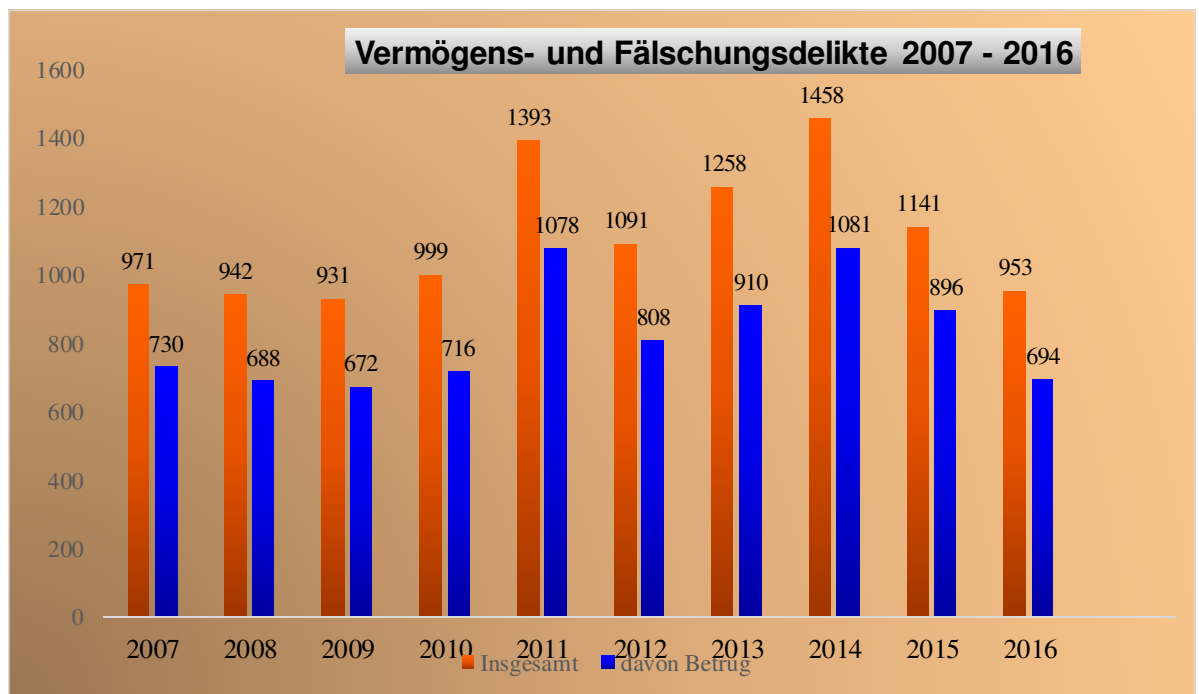
Auf die Erhöhung der Fallzahlen wurde bereits im Verlauf des Jahres 2015 mit verschiedenen Maßnahmen reagiert. Diese wurden 2016 fortgesetzt. Es wurden mehrere Schwerpunktkontrolltage durchgeführt. Einer dieser Schwerpunktkontrolltage wurde in die Aktionswoche „Riegel vor“ eingebunden. In dieser Woche wurde die Bevölkerung gezielt in den von Wohnungseinbrüchen am stärksten betroffenen Ortsteilen angesprochen. Es wurden Beratungsstände eingerichtet und auf Dorfversammlungen die Bevölkerung informiert. Dieses führte dazu, dass die Bürgerinnen und Bürger verstärkt nach Einzelberatungen zum Einbruchschutz nachgefragt haben, so dass sich die Zahl der Einzelberatungen weiter erhöht hat.

Die Fallzahlen des Taschendiebstahls sanken von 86 Fällen 2015 auf 66 Fälle in 2016 (- 23 %).

Zur Bekämpfung des Taschendiebstahls wurden in der Aktionswoche an den Deliktsbrennpunkten (Supermarkt) Info-Stände aufgebaut und die Bevölkerung gezielt angesprochen und aufgeklärt.

Diese Delikte stehen weiterhin im besonderen Focus der Polizei. Daher werden die oben genannten Maßnahmen im Jahr 2017 fortgesetzt. Weiterhin wurde die Bekämpfung der Einbrüche weiter als ein Behördenziel der KPB Olpe festgelegt. Es sollen die Fallzahlen weiter verringert und die Aufklärungsquote bzw. die Anzahl der Versuche erhöht werden.

4.1.3. Vermögens und Fälschungsdelikte / Internetkriminalität



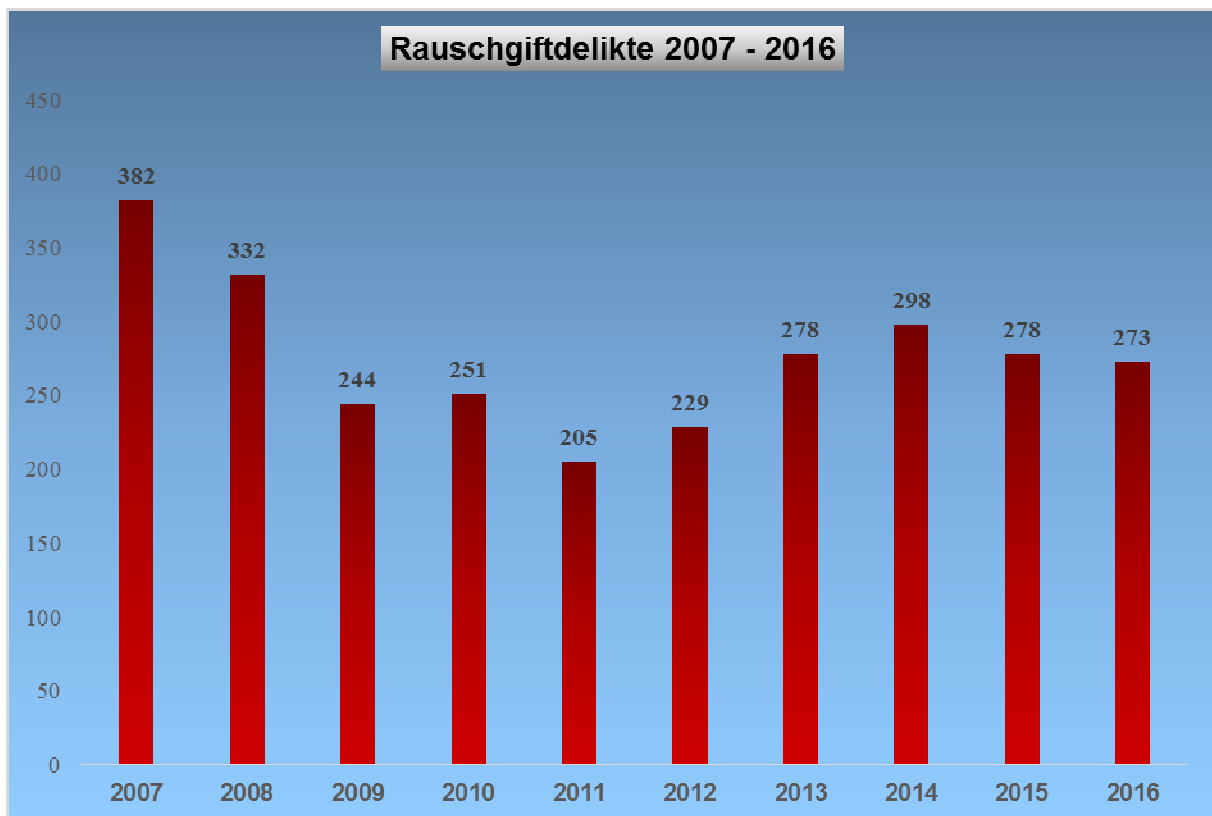
Die Zu- und Abnahme der Betrugs- und Vermögensdelikte ist davon abhängig, ob im jeweiligen Jahr ein Umfangsverfahren anhängig war. Im Jahr 2016, wie auch bereits 2015, war kein Umfangsverfahren in diesem Deliktsbereich anhängig, so dass sich die Senkung der Deliktszahlen auch durch das Fehlen von Umfangsverfahren begründet.

	Fälle „Tatmittel Internet“	davon Betrug	% Anteil Betrug	Computer-Kriminalität	% Anteil Computerkrim.
2013	484	280	57,85 %	155	32,02 %
2014	363	200	55,10 %	135	37,19 %
2015	199	104	52,26 %	11	5,53
2016	184	95	51,63%	14	7,61 %

Die Computerkriminalität umfasst alle Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind, wie zum Beispiel Computerbetrug oder Ausspähen von Daten.

In diesem Deliktsbereich hat es nochmals einen leichten Rückgang Taten gegeben. Hier ist sicher weiterhin ein geändertes Anzeigenverhalten und Auswirkungen aus den gesetzlichen Regelungen zur Vorratsdatenspeicherung festzustellen.

4.1.4 Rauschgiftkriminalität



Hinsichtlich der Fallzahlen bei den Drogendelikten ist zu berücksichtigen, dass es sich um ein so genanntes „Kontrolldelikt“ handelt.

Die Fallzahlen werden entscheidend von der Intensität und Art der polizeilichen Aktivitäten beeinflusst. Daher lässt eine Zu- oder Abnahme der Fallzahlen nicht unbedingt einen Rückschluss auf die tatsächlichen Deliktszahlen zu.

Ein Grund für die grundsätzliche Erhöhung der Fallzahlen seit 2012 in der Betäubungskriminalität ist, dass die Beamten im Rahmen ihrer Streifenförmigkeit vermehrt auf Fahrzeugföhrer geachtet haben, die unter dem Einfluss von Betäubungsmittel ein Fahrzeug geföhrt haben.

Erfreulicherweise war auch im Jahr 2016 wie schon im Jahr zuvor kein Drogentoter zu beklagen.

In der Rauschgiftsachbearbeitung wird der Schwerpunkt weiter auf die Ermittlungen gegen Rauschgiftdealer der mittleren und oberen Ebene gelegt. Diese Ermittlungsverfahren sind meist sehr aufwändig und zeitintensiv. Es dauert oft Monate bis das Ermittlungsergebnis so beweissicher ist, dass Tatverdächtige festgenommen und Drogen sichergestellt werden können.

2016 konnten so insgesamt ca. 4 kg Amphetamin, ca. 5 kg Marihuana, ca. 1 kg Haschisch und ca. 500 Cannabispflanzen, die u.a. in einer Indoor-Plantage in Kirchhundem angebaut wurden, sichergestellt.

4.1.5. Brandkriminalität

Es wurden 33 Brandstiftungen(2015 - 31 Fälle) registriert, davon 19 fahrlässige Brandlegungen.

2016 wurde keine Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion (z.B. Sprengung GAA) zu verzeichnen.

Eine Anzahl von Bränden, bei denen durch die Polizei ermittelt wird, findet keinen Eingang in die PKS, da eine technische oder strafrechtlich nicht relevante Brandursache vorliegt.

4.1.6 Waffenkriminalität

Insgesamt wurde im Jahre 2016 in 29 Fällen wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz ermittelt. Dies bedeutet eine Erhöhung um 3 Fälle zu 2015

Einen nicht unerheblichen Anteil an der Waffensachbearbeitung der Direktion K und der Waffenstelle der Direktion ZA nehmen die so genannten Fundsachen aus Nachlässen ein. Immer wieder finden Hinterbliebene im Nachlass der Verstorbenen illegale Waffen, die hier bewertet, untersucht und verwertet werden müssen.

5. Jugendkriminalität

Betroffene Tatverdächtige sind:

Kinder (unter 14 Jahren)
 Jugendliche (14 bis unter 18 Jahren)
 Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahren)

Prozentualer Anteil der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
KPB Olpe	27,8 %	23,4 %	24,5 %	22,4 %	21,0 %	20,8 %
Land NRW	25,3 %	23,9 %	22,6 %		21,63 %	28,63 %

Der Anteil der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren hat im Fünfjahresvergleich den niedrigsten Wert erreicht. Die Jugendkriminalität ist damit deutlich rückläufig.

Prozentanteile der ermittelten Tatverdächtigen (TV) unter 21 Jahren in der KPB Olpe bei jugendtypischen Delikten zur Gesamtzahl der TV:

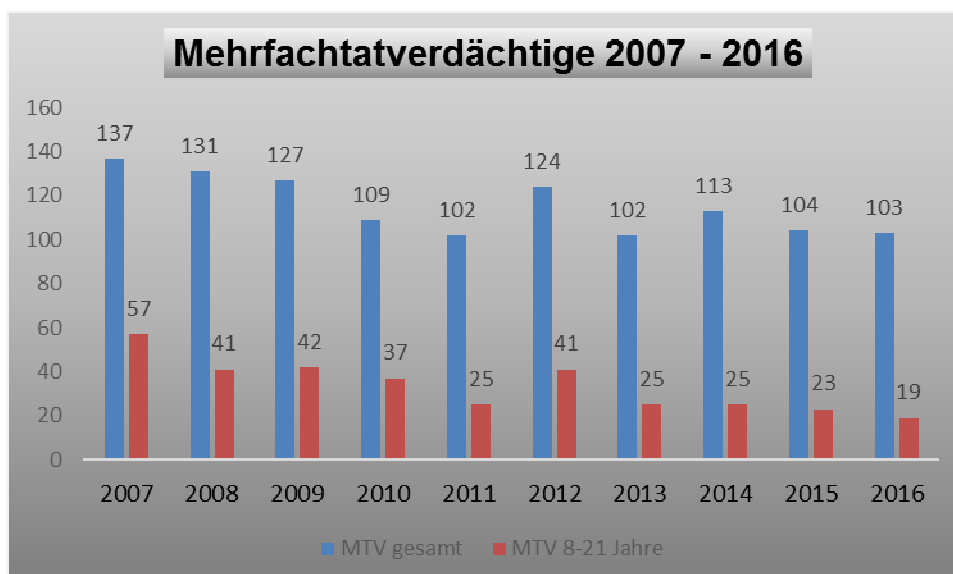
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
KV gesamt	27,8 %	25,3 %	29,02 %	23,2 %	21,00 %	21,81 %
- gef./schw. KV	33,1 %	32,0 %	48,98 %	23,7 %	29,46 %	27,55 %
Sachbeschädigung	45,4 %	38,3 %	41,70 %	31,9 %	28,78 %	34,31 %
Diebstahl gesamt	42,1 %	34,9 %	31,15 %	24,8 %	26,52 %	25,3 %
- Ladendiebstahl	47,2 %	40,0 %	36,36 %	22,6 %	24,37 %	19,05 %
Rauschgiftdelikte	24,6 %	28,5 %	23,98 %	30,0 %	27,68 %	25,97 %
Gewaltkriminalität	33,2 %	33,0 %	48,71 %	24,7 %	28,48 %	26,58 %

Auch hier spiegelt sich der grundsätzlich positive Verlauf bei der Jugendkriminalität wieder, wobei jedoch auch einige Deliktsformen eine Steigerung erfahren haben.

6. Mehrfachtatverdächtige (MTV)

Das LKA NRW weist unter anderem in einer entsprechenden Tabelle die Anzahl mehrfachtatverdächtiger Personen anonym aus.

Dabei handelt es sich konkret um Tatverdächtige, die im Kalenderjahr in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) mit mindestens 5 Straftaten erfasst wurden.



Aus diese Mehrfachtatverdächtigen werden die sog. **Intensivtäter** identifiziert.

Definition **Intensivtäter**

Intensivtäter sind Tatverdächtige, die mehrere Straftaten begangen haben, insbesondere, wenn es sich dabei um Delikte der Gewaltkriminalität handelt oder die Delinquenz darauf ausgerichtet ist, durch die Taten zumindest teilweise ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Intensivtäter stehen unter besonderer Beobachtung der Polizei und Staatsanwaltschaft. Potenzielle Intensivtäter erhalten durch die KPB Olpe eine sog. Gefährderansprache, damit sie frühzeitig erkennen, dass sie in den Fokus der Strafverfolgungsbehörden gelangen können.

Insbesondere wird ein Augenmerk auf jugendliche Mehrfachtatverdächtige gelegt.

Da beim Intensivtäterkonzept in erster Linie Gewalttäter, bzw. Serieneinbrecher berücksichtigt werden, kommt nicht jeder Mehrfachtatverdächtige als Intensivtäter in Betracht (z.B. bei ständigem Nachbarschaftsstreit mit entspr. gegenseitigen Anzeigen).

Nach einem kontinuierlichen Rückgang der MTV Zahlen von 2004 bis 2015 um fast 30% ist die Anzahl der MTV insgesamt wieder leicht zurückgegangen. Dabei sanken die MTV zwischen 8 und 21 Jahren erfreulich auf den niedrigsten Wert des letzten Jahres.

Auf der Grundlage der Zahlen für 2016 wurden für das erste Halbjahr 2016 niederschwellig vier Personen in das hiesige Intensivtäterprogramm aufgenommen, um die Zahlen in diesem Bereich weiterhin klein zu halten.

Im zweiten Halbjahr entsprach kein Tatverdächtiger den Voraussetzungen des Intensivtäterkonzeptes.

7. Opfer

In der PKS werden Angaben zu Opfern nur zu bestimmten Delikten erfasst. Es handelt sich dabei um Straftaten, bei denen die Person selbst Subjekt der Tathandlung ist oder von ihr mitgeführte und „bewachte“ Gegenstände den Tatanreizen setzen, dies ist bei 1290 Taten der Fall (18.9 % der Gesamtkriminalität).

	Anteil Bev.	Opfer	Anteil Opfer	Opfer Gewa	Anteil Gewa	Opfer Str. Krim	Anteil Str. Krim
Gesamt		1515		254		93	
Kinder unter 14 Jahren	12,9 %	69	4,6 %	9	3,5 %	4	4,3 %
Senioren über 60 Jahre	25,6 %	94	6,2 %	12	4,7 %	4	4,3 %

Gemessen am Proporz in der Bevölkerung sind die Senioren und Kinder weiterhin vergleichsweise gering belastet.

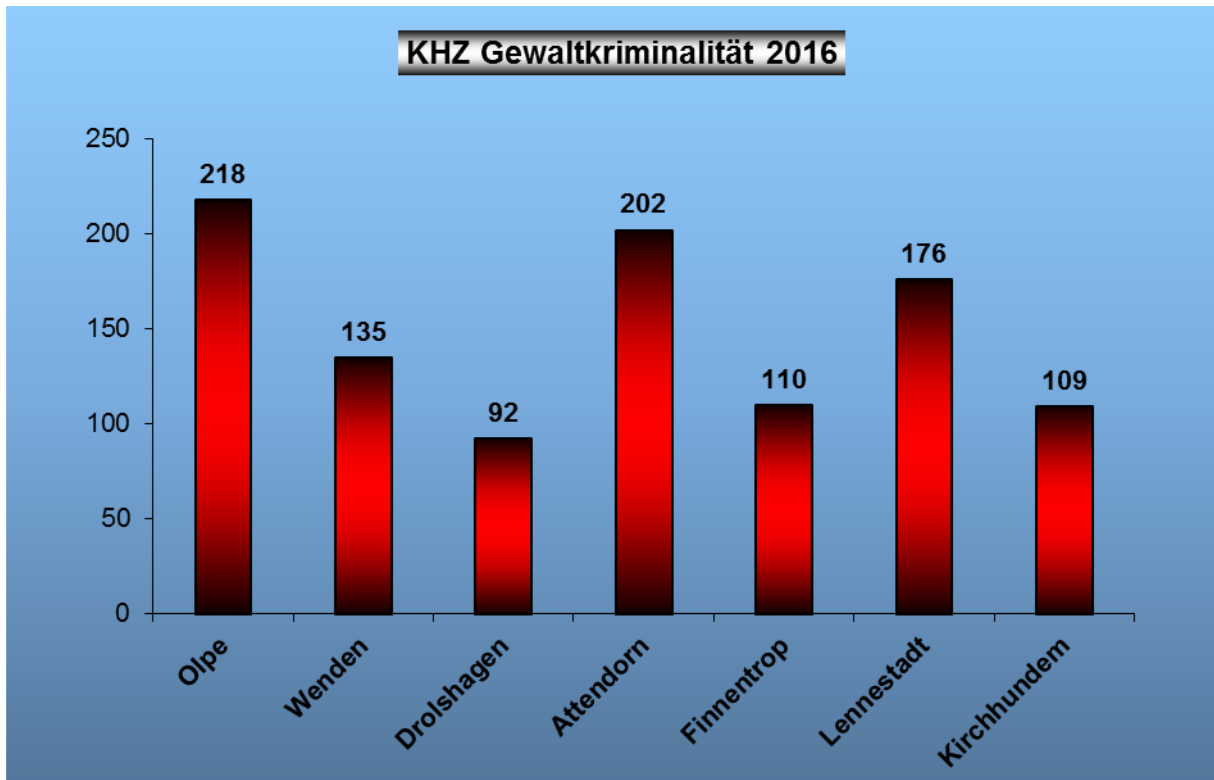
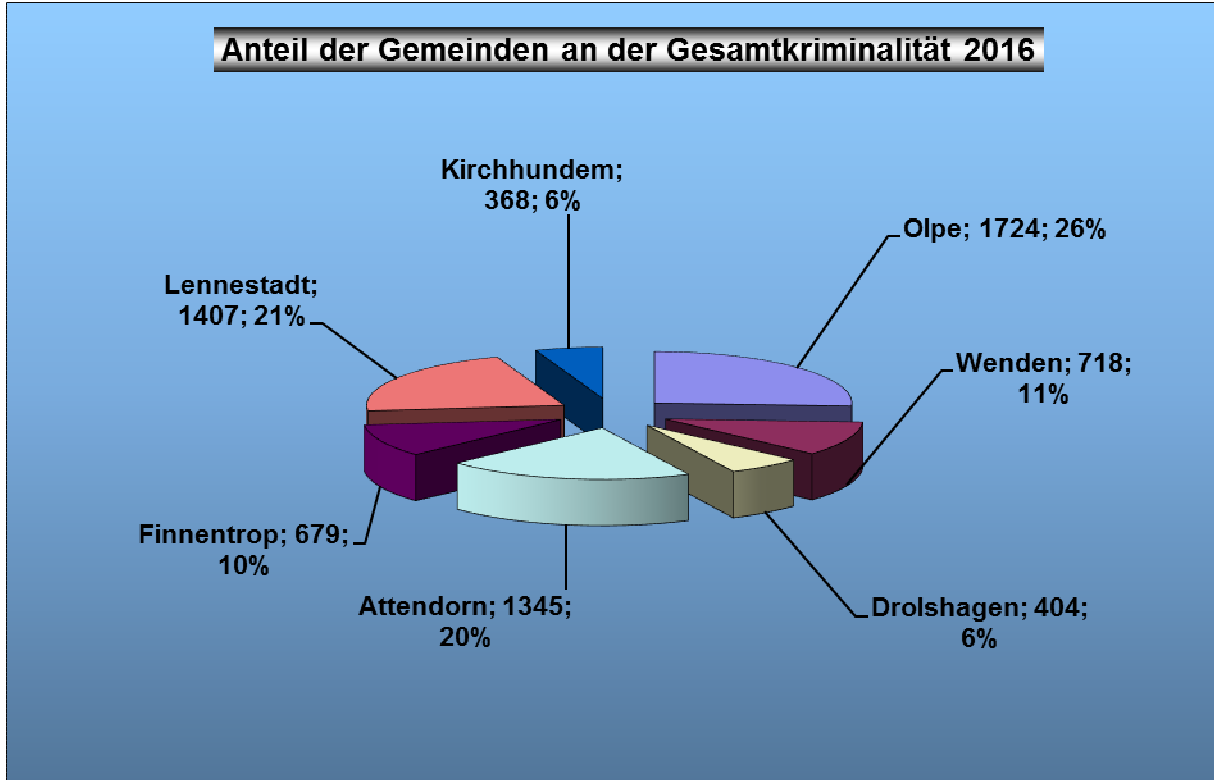
Die tatsächliche „objektive“ Kriminalitätslage widerspricht der eher hohen „subjektiven“ Verbrechensfurcht insbesondere der älteren Bürger.

Von den 254 Opfern der registrierten Gewaltkriminalität waren „nur“ 9 Opfer Kinder und 12 Opfer über 60 Jahre. Der Anteil der Opfer bei den Senioren und Kindern liegt seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau.

8. Vergleich der Wachbereiche

	PW Olpe		PW Attendorn		PW Lennestadt	
	2015		2015		2015	
Gesamtkriminalität	2.837	2.846	1888	2.024	1731	1.775
Körperverletzung gesamt	313	361	227	252	180	238
- gef./schwere KV	52	74	49	58	41	34
Vermögens- und Fälschungsdelikte	385	344	320	279	436	330
Diebstahl gesamt	1.151	977	610	708	503	476
- schwerer DB	465	411	200	326	225	184
RG-Delikte	102	117	106	84	70	73
Gewaltkriminalität	69	92	55	69	46	59
Straßenkriminalität	510	543	402	481	272	432

9. Städte und Gemeinden



9.1 Olpe	2015	2016	AQ 2016 in %
Gesamtkriminalität	1862	1.724	59,45
Körperverletzung gesamt	190	218	89,91
Vermögens- und Fälschungsdelikte	246	219	70,78
Diebstahl gesamt	798	576	29,86
-davon schwerer Diebstahl	305	218	22,48
BTM	72	88	97,73
Gewaltkriminalität	47	54	81,48
Straßenkriminalität.	343	314	18,15

9.2 Wenden	2015	2016	AQ 2016 in %
Gesamtkriminalität	603	718	61,14
Körperverletzung Gesamt	78	105	95,24
Vermögens- und Fälschungsdelikte	91	75	82,67
Diebstahl gesamt	212	242	26,45
-davon schwerer Diebstahl	88	120	16,67
BTM	18	14	100,00
Gewaltkriminalität	12	27	77,78
Straßenkriminalität.	119	161	26,09

9.3.Drolshagen	2015	2016	AQ 2016 in %
Gesamtkriminalität	372	404	53,22
Körperverletzung gesamt	45	38	92,11
Vermögens- und Fälschungsdelikte	48	50	68,00
Diebstahl gesamt	141	159	23,90
-davon schwerer Diebstahl	72	73	16,44
BTM	12	15	100,00
Gewaltkriminalität	12	11	90,91
Straßenkriminalität.	48	68	13,24

9.4 Attendorn	2015	2016	AQ 2016 in %
Gesamtkriminalität	1186	1.345	57,32
Körperverletzung gesamt	144	186	90,86
Vermögens- und Fälschungsdelikte	199	172	71,51
Diebstahl gesamt	387	465	26,67
-davon schwerer Diebstahl	119	203	22,17
BTM	73	66	93,94
Gewaltkriminalität	40	50	84,00
Straßenkriminalität.	237	317	25,87

9.5 Finnentrop	2015	2016	AQ 2016 in %
Gesamtkriminalität	702	679	58,32
Körperverletzung gesamt	83	66	93,94
Vermögens- und Fälschungsdelikte	121	107	82,24
Diebstahl gesamt	223	243	32,51
-davon schwerer Diebstahl	81	123	24,39
BTM	33	18	94,44
Gewaltkriminalität	15	19	84,21
Straßenkriminalität.	165	164	30,49

9.6 Lennestadt	2015	2016	AQ 2016 in %
Gesamtkriminalität	1306	1.407	67,31
Körperverletzung gesamt	136	182	92,31
Vermögens- und Fälschungsdelikte	309	237	85,23
Diebstahl gesamt	402	391	33,76
-davon schwerer Diebstahl	180	144	17,36
BTM	47	65	90,77
Gewaltkriminalität	37	46	82,61
Straßenkriminalität	217	375	46,13

9.7 Kirchhundem	2015	2016	AQ 2016 in %
Gesamtkriminalität	425	368	68,21
Körperverletzung gesamt	44	56	94,64
Vermögens- und Fälschungsdelikte	127	93	89,25
Diebstahl gesamt	101	85	25,88
-davon schwerer Diebstahl	45	40	22,50
BTM	23	8	100,00
Gewaltkriminalität	9	13	92,31
Straßenkriminalität	55	57	29,82

10. Besondere Aufgabenbereiche

10.1 Todesermittlungen

2016 wurden durch die Kreispolizeibehörde insgesamt 126 Todesermittlungsverfahren durchgeführt (2015 waren es 106), die keinen Eingang in die PKS fanden.

Zielrichtung der kriminalpolizeilichen Ermittlungsarbeit ist der Ausschluss oder das Feststellen eines strafrechtlich relevanten Fremdverschuldens.

Die Todesermittlungen, bei denen ein Fremdverschulden ausgeschlossen werden konnte, gliedern sich wie folgt:

- **12** (12) Suizide
- **4** (8) (häusliche) Unfälle
- **0** (0) Drogentote
- **10** (14) ungeklärte Todesfälle - ohne Hinweise auf Fremdverschulden
- **100** (88) Fälle, die sich nach den Ermittlungen als natürlicher Tod erwiesen

(In Klammern jeweils die Werte des Vorjahres)

Die Kreispolizeibehörde ermittelte ferner bei 40 Suizidversuchen.

10.2 Vermisste

Durch die Polizei im Kreis Olpe wurden 2016 insgesamt 63 (2015=76) Vermisstenfälle bearbeitet. Davon waren bei 45 Vermisstenfällen (71 %) die gesuchten Personen unter 18 Jahre.

Davon ist keiner der Betroffenen dauervermisst (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) ausgenommen), die Vermisstensachen konnten geklärt werden.

10.3 Prävention

Die polizeilichen Aufgaben der Prävention sind speziell einem Beamten der Kriminalprävention zugeordnet, die Opferschutzbeauftragte unterstützt in speziellen Themenbereichen (Senioren/Sex. Missbrauch). Dieser ist zuständig für den gesamten Präventionsbereich im Kreise Olpe mit seinen fast 140.000 Einwohnern. Darüber hinaus ist bei ihm der Jugendschutz angegliedert.

Im Rahmen der Kriminalitätsvorbeugung wurden 2016 u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

Technische Prävention

- **Eigentümer - / Mieterberatungen**

Sicherung von Wohnungen und Häusern

- **Objektberatungen**

Sicherung größerer öffentlicher bzw. gewerblich genutzter Gebäude sowie Bauherrenberatung

- **Kampagne Riegel vor / Vortragsveranstaltungen**

Im Oktober startete wieder Kampagne Riegel vor. Mit ca. 3 kleineren „Vortragsveranstaltungen“ wurden ca. 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger im Kreis thematisch erreicht.

- **Kampagne gegen Taschendiebstahl**

Ende September wurde eine Kampagne gegen Taschendiebstahl durchgeführt. In zwei Verbrauchermärkten wurden ca. 100 Bürger über Maßnahmen zum Schutz vor Taschendiebstählen hingewiesen.

Im Jahre 2015 wurden insgesamt ca. 170 Einzelberatungen (Firmen und Wohnhaus) und Gruppenberatungen mit ca. 400 Teilnehmern durchgeführt.

Verhaltensprävention

Maßnahmen gegen Gewalt

Beteiligung an Projektwochen in Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Lehrern.

Elternabende zum Thema "Wie schütze ich mein Kind vor Gewalt / Kriminalität / Sexuellem Missbrauch" (es wurden 4 Veranstaltungen für Eltern und Multiplikatoren mit ca. 70 Teilnehmern durchgeführt)

Unterstützung von Schulen bei der Bildung von Krisenteams.

Durchführung von Lehrerfortbildungen an Schulen in zwei Fällen mit ca. 35 Teilnehmern.

Fachliche Unterstützung in Arbeitsgruppen Schulsozialarbeit.

Gewaltprävention an Schulen allgemein (insgesamt 12 Veranstaltungen mit Schülern / Projektwoche)

Drogen- / Suchtprävention

Info-Veranstaltungen zu den Themen "Suchtmittelmissbrauch" mit Schülern, Lehrern, Eltern (z.T. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Vereinen), 6 Veranstaltungen für Eltern mit ca. 150 TN)

Jugendmedienschutz / Medienschutz

Veranstaltungen für Eltern und Multiplikatoren
(10 Veranstaltungen mit über 200 Teilnehmern)

Seniorenkriminalität

5 Veranstaltungen mit ca. 250 Teilnehmern

Multiplikatorenschulungen/Weiterbildung

Diverse Schulungen zu unterschiedlichen Themen der Verhaltensprävention

Zivilcourage/Übergriffe im öffentlichen Raum, 2 Veranstaltungen (u.a. in Kooperation mit VHS) mit ca. 50 Teilnehmern

10.4 Opferschutz 2013

Opferschutz ist neben Strafverfolgung und Prävention polizeiliche Kernaufgabe. Der sensible Umgang mit Opfern ist verpflichtend und ist Teil professionellen polizeilichen Handelns.

Neben angemessenem Umgang und über die unmittelbare polizeiliche Unterstützung hinaus benötigt das Opfer in vielen Fällen weitere Hilfen zur Wiederherstellung des Zustandes vor dem schädigenden Ereignis.

Diese Hilfen werden in der Regel von staatlichen und freien Trägern der Opferhilfe geleistet.

Folgende Maßnahmen wurden 2016 zum besseren Schutz und zur Intensivierung der Hilfen für Opfer in der KPB Olpe durchgeführt:

- Intensive Kooperationen und Austausch mit regionalen Beratungsstellen, Vereinen, Behörden und anderen Institutionen, die Opferschutz- und Opferhilfe durchführen
- Enge und ständige Zusammenarbeit mit Weißer Ring e.V. Außenstelle Olpe
- Intensive Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen, wie z.B. Netzwerk gegen Häusliche Gewalt, AG Demenz, Gewalt gegen Menschen mit Behinderung, Runder Tisch T-O-A, Arbeitskreis Anonyme Spurensicherung (Beratung)
- Darüber hinaus nahm der OSB im Rahmen der Opferschutz-Netzwerkarbeit folgende Termine wahr:
 - 10 Besprechungen / Arbeitskreistreffen
 - 3 Vorträge / Öffentlichkeitsveranstaltungen
 - 3 Weiterbildungsveranstaltungen außerhalb des LAFP (Fachvorträge)
- Fortführung der Kooperation und Austausch mit der psychiatrischen Abteilung des St.-Martinus-Hospitals Olpe und der Trauma-Ambulanz Siegen/LWL
- Zusammenarbeit mit der regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Olpe
- Im Rahmen der Konzeption „Häusliche Gewalt“ wurden die Daten von 62 betroffenen Frauen und Männern an das Jugendamt, die Frauenberatungsstelle und andere geeignete Stellen weitergeleitet.
- In 66 Fällen bestand darüber hinaus durch die speziell für die Fragen des Opferschutzes ausgebildete Beamtin direkter Kontakt zu Opfern von Straftaten
- Der überwiegende Teil der Opferhilfe und der Gespräche bezog sich auf Fälle der Körperverletzungsdelikte im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt (21), Raubüberfälle (3), Einbruchsdiebstahl (9), Bedrohungen (6), Nachstellungen (12) und Sexualdelikte (9), Todesbenachrichtigungen und Betreuung der Angehörigen (1), Silvester Köln (4)

- Im Rahmen der Aktion „Riegel vor !“ besondere Beachtung des Opferschutzes und der Opferhilfe
- Sensibilisierung und Intensivierung des Opferschutzes in allen OE der KPB Olpe
- Im Rahmen von Präventionsveranstaltungen wurden die Themen Opferschutz und Opferhilfe thematisiert.
- Dialog mit verschiedenen internen und externen Dienststellen zu Fragen des Opferschutzes
- Unterstützung von polizeilichen Projekten (Crash-Kurs)

Impressum:

Herausgeber: Der Landrat als Kreispolizeibehörde Olpe
Direktion Kriminalität -Führungsstelle-
Kortemickestraße 2
57462 Olpe
DirektionKFST.Olpe@polizei.nrw.de

Stand: März 2017

Redaktion: KHK`in Barbara Eßing-Sieler (Tel.: 02761/9269-6010)